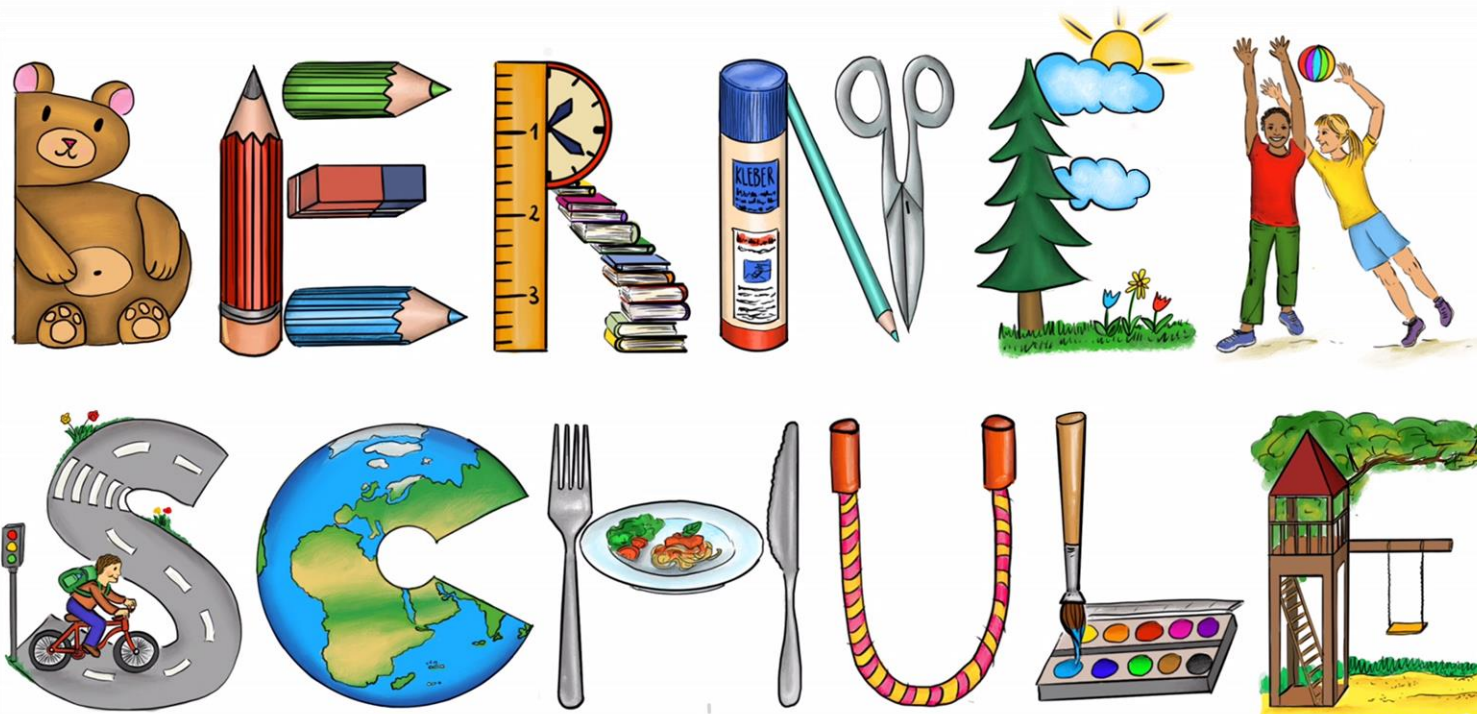




Herzlich willkommen an der





Stolpersteine beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

- ✓ Für das Schulkind gibt es wesentlich mehr Pflichten. Bereits der regelmäßige Schulbesuch ist verpflichtend, ebenso der Tagesbeginn am Morgen und die Erledigung bestimmter Aufgaben.
- ✓ Die Schule stellt höhere Anforderungen an die Selbstständigkeit des Kindes. Der Tagesrhythmus ist enger getaktet und die Lehrkraft hat weniger Zeit für Hilfestellung bei alltäglichen Verrichtungen wie z.B. Kleidungs- und Schuhwechsel.
- ✓ Der Schultag verlangt den Kindern ein höheres Maß an Frustrationstoleranz und sozialer Anpassung an eine Gruppe Gleichaltriger ab. Je nach pädagogischem Konzept des besuchten Kindergartens ist auch die Fremdbestimmung höher als bisher.
- ✓ Bereits nach kurzer Eingewöhnungszeit wird in der Schule eine Loslösung von den Eltern erwartet, die das Schulgebäude gemäß Sicherheitskonzept nur aufgrund konkreter Anlässe betreten sollen.



Tipps für einen gelungenen Schulstart

- ✓ Zeigen Sie von Beginn an Interesse und eine positive Einstellung gegenüber der Schule!
- ✓ Sehen Sie die Schule und die Lehrkräfte als Partner bei der Förderung ihres Kindes an!
- ✓ Gewöhnen Sie ihr Kind an einen festen Tagesablauf und eigene Pflichten!
- ✓ Fördern Sie die Selbstständigkeit ihres Kindes! Das kostet Zeit, ist aber wichtig für das Selbstvertrauen.
- ✓ Üben Sie mit Ihrem Kind ein grundlegendes Ordnungsverhalten ein!
- ✓ Bereiten Sie ihr Kind auf den Schulweg vor, z.B. indem Sie die Strecke gemeinsam zu Fuß zurücklegen und über gefährliche Stellen sprechen!
- ✓ Nehmen Sie sich Zeit bei der Beschaffung des passenden Schulmaterials und achten Sie dabei auf Qualität!



Fördermöglichkeiten vor dem Schuleintritt

Konzentration und Zuhören: z.B. durch Vorlesen, Puzzles, Memory-Spiele

Sozial-emotionale Fähigkeiten: z.B. durch Brettspiele (Regeln einhalten, mit Misserfolg umgehen)

Grobmotorische Fähigkeiten: z.B. Bewegungsspiele, Balancieren, Schwimmkurs, Rad fahren

Hand-Auge-Koordination: z.B. Bastelarbeiten mit Schere und Kleber, Ausmalbilder, Zeichnen

Zahlbeziehungen und Formen: z.B. durch Mengenerfassung (Würfelspiele), Muster legen, Bausteine

Phonologische Bewusstheit: z.B. durch Kinderversen, Reim- und Klatschspiele

Möglichst vielfältige gemeinsame Aktivitäten, die verschiedene Sinne ansprechen, statt einseitiger Beschäftigung mit elektronischen Medien.